

Pfarrer und Studienleiter Dr. Eberhard Pausch:
**Begrüßung zu „Afrika im Brennpunkt: Zur neuen
Völkerwanderung“ am 13. November 2018 in der Evangelischen
Akademie Frankfurt**

Kaiserliche Hoheit, sehr geehrter Herr Dr. Asfa-Wossen Asserate, Frau Ministerin, sehr verehrte Frau Wiezorek-Zeul, meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie alle sehr herzlich zu dieser Veranstaltung in der Evangelischen Akademie Frankfurt. Mein Name ist Eberhard Pausch, ich bin Pfarrer und Studienleiter für das Arbeitsfeld „Religion und Politik“. Wir freuen uns, dass Sie zahlreich hier erschienen sind. **„Afrika im Brennpunkt“**, so ist der heutige Abend überschrieben. Er ist Teil eines Projekts unserer Akademie, das sich seit Beginn dieses Jahres der komplexen Frage widmet, wie ein gerechtes, friedliches und nachhaltiges Leben für den Kontinent Afrika aussehen kann und wie wir in Deutschland und Europa unser Handeln gestalten müssen, damit ein solches Leben möglich wird. Diese Fragestellung meint etwas ganz Anderes und mehr als nur *„Fluchtursachen bekämpfen“*. Sie schließt aber sehr wohl ein, mit geflüchteten Menschen solidarisch zu sein und mit ihnen zusammen zu fragen, was geschehen muss, damit nicht immer noch mehr Menschen ihre Heimat in unserem Nachbarkontinent verlassen und sich auf eine gefährliche und ungewisse Reise begeben.

Sie, lieber Herr Dr. Asfa-Wossen, haben zu dieser Thematik ein Buch verfasst. Es trägt den Titel **„Die neue Völkerwanderung“**. Aus diesem Buch werden Sie nach meiner Einführung einige Thesen präsentieren. Man kann sich sicherlich fragen, ob der verwendete Begriff „Völkerwanderung“ passend ist. Jedenfalls aber skizzieren Sie in diesem Buch sehr gut die Geschichte und recht umfassend die politische Situation in Afrika, die zu der großen Migrationsbewegung der letzten Jahre beigetragen hat.

Auch Sie, liebe Frau Wieczorek-Zeul, haben erst jüngst ein neues Buch veröffentlicht. Es trägt den Titel: **„Gerechtigkeit und Frieden sind Geschwister“**. Dies war der abschließende Satz Ihrer letzten Rede im Deutschen Bundestag am 27. Juni 2013 und stellt, wenn ich das richtig sehe, die Quintessenz vieler politischer Überlegungen und entwicklungspolitischer Erfahrungen dar. Sie werden im Anschluss an Herrn Dr. Asfa-Wossen versuchen, den genannten Satz auch vor dem Hintergrund der im Rat für Nachhaltige Entwicklung gewonnenen Einsichten auszulegen und daraus politische Schlussfolgerungen zu ziehen.

Ich denke, alle hier im Saal sind darauf gespannt, wie Sie beide sich äußern werden zu der Kernfrage, wie wir den Afrikanerinnen und Afrikanern in nicht-paternalistischer und nachhaltiger Weise dabei helfen können, Wege in eine bessere Zukunft zu finden. Dabei ist uns bewusst, dass wir Deutschen in die unheilvolle Kolonialgeschichte Afrikas verstrickt waren und deshalb eine große Verantwortung für die politische Entwicklung dort haben. Vielleicht können Sie ja auch einen Ausblick darauf geben, was Ihres Erachtens die christlichen Kirchen dazu beitragen können, dass die Lebensbedingungen für die Menschen in Afrika besser werden. Das wollen wir uns hier gerne von Ihnen beiden sagen lassen.

Einer der beiden Friedensnobelpreisträger dieses Jahres kommt aus Afrika, nämlich der kongolesische Arzt Denis Mukwege. Gerne erinnere ich an weitere Personen aus Afrika, die in den letzten 25 Jahren den Friedensnobelpreis erhalten haben: Nelson Mandela und Frederick de Klerk, beide Südafrika, Kofi Annan aus Ghana, Wangari Maathai aus Kenia, Mohammed el-Baradei aus Ägypten, Ellen Johnson Sirleaf und Leyma Gbowee aus Liberia, das Quartet du Dialogue National aus Tunesien. Diese Namen zeigen: Der Kontinent Afrika steht für eine Sehnsucht nach dem und ein Engagement für den Frieden.

Zum Ablauf der Veranstaltung: Im Anschluss an Ihre zwei Statements werden wir zunächst zu dritt miteinander sprechen und die Diskussion sodann für das Publikum öffnen. Die Veranstaltung wird um 21.00 Uhr schließen. Noch eine Bitte: Beachten Sie den Büchertisch, den Frau Stöhr von der Buchhandlung „Weltenleser“ für Sie eingerichtet hat. Und für Spenden zur Refinanzierung dieser Veranstaltung sind wir sehr dankbar!

Ich freue mich, dass Sie heute unsere Gäste sind, wünsche uns allen einen spannenden Diskurs und danke Ihnen sehr für Ihre Aufmerksamkeit!